



Mitten drin: Fritz beim Kaffeetrinken mit Friedhilde, Rahel (2. v. l.), Hannah und Walter



Friedhilde und Fritz kochen gern mal zusammen (o.). Der Rentner genießt auch die Kuschelzeit mit Familienhund „Rex“



Fotos: PHOTOPRODUCTION HANSELMANN

Einzigartiges Gastfamilien-Projekt im Schwarzwald

„Wir haben einen Opa adoptiert“

Nach einem Schlaganfall konnte Fritz Merkel (76) nicht mehr alleine leben. Familie Häberle aus Offenburg schenkte ihm ein neues Zuhause – und half ihm so zurück ins Leben

Eigentlich war Fritz Merkel (76) ein rüstiger Rentner. Der frühere Kranführer lebte alleine in seiner Dachgeschosswohnung im Achertal im Schwarzwald. Doch im Februar 2017 erleidet er einen Schlaganfall. Als er im Krankenhaus dann noch schwer stürzte, sich einen Schenkelhalsbruch zuzog, war klar: Zurück in seine Wohnung kann er nicht. Ins Pflegeheim wollte er nicht – sondern lieber in eine Gastfamilie. Eine Alternative zum Heim, die der gemeinnützige Fachdienst „Herbstzeit“ (s. Kasten) anbietet. Fritz Merkel entscheidet sich für diese besondere Form des betreuten Wohnens. „Ich wollte gerne zu einer Familie mit Hund ziehen“, erzählt er. Als er im Mai 2017 zum ersten Mal über den Hof von Friedhilde (56) und Walter Häberle (60) in Offenburg ging und ihm direkt Labradoodle „Rex“ entgegenkam, wusste er: „Jetzt bin ich daheim.“

„Hier fühle ich mich wirklich daheim“

Seitdem ist ein Jahr vergangen. „Wir passen alle richtig gut zusammen“, erzählen

Friedhilde und Walter Häberle. Fritz ist allen ans Herz gewachsen und für die Töchter Rahel (17) und Hannah (15) ein richtiger Opa geworden.

Im Haus der Familie hat er sein eigenes Zimmer, kann sich zurückziehen. Friedhilde und Walter Häberle helfen ihm, im Alltag zurechtzukommen. „Er soll, so weit es geht, selbstständig bleiben“, wünscht sich Friedhilde.

Zum Frühstück und Abend-

essen kommen alle zusammen. Dann sind auch Walter Häberles Mutter Hedwig (96) sowie Ralf Baldauf (54) dabei. Er leidet an Multipler Sklerose, wohnt auch bei den Häberles.

Die Nähe zu einer Familie tut Fritz Merkel gut. Und, dass sie hier seine Bedürfnisse kennen. Morgens isst er am liebsten zwei Brötchen, sein Lieblingssessen sind Wiener Würstchen. „Das alles soll er auch bekommen, es soll ihm

gut gehen“, sagt Walter Häberle. Für solche Aufmerksamkeiten hat im klassischen Pflegeheim kaum jemand Zeit, aber „wir hier legen großen Wert drauf.“

„Es ist schön, so umorgt zu werden“, schwärmt Fritz Merkel. Im Januar musste er wieder operiert werden. Erst die Hüfte, dann die Galle. Eine schwierige Zeit für den 76-jährigen. Doch mit liebevoller Pflege, auch nachts, hat ihn seine Gastfamilie wieder aufgepäppelt. Geholfen hat auch eine Portion Humor. „Zusammen zu lachen ist wichtig“, da sind sich Friedhilde Häberle und Fritz Merkel einig. „Das Miteinander ist uns sowieso wichtig. Im Sommer grillen wir zusammen, auch Familienfeste werden gefeiert.“

Fritz Merkel wohnt gerne hier. „Ich fühle mich wirklich wie zu Hause.“ Trotz seiner gesundheitlichen Probleme kann er mittlerweile im Garten seiner neuen Familie kleine Runden mit Rollator drehen. „Er ist richtig aufgeblüht“, erzählt Walter Häberle. „Alltag und Zuwendung sind eben die beste Therapie.“

HELLA HOOFDMANN



Mögen Gesellschaftsspiele: Fritz, Rahel und Hannah (r.)



So funktioniert „Herbstzeit“

■ Der gemeinnützige Fachdienst „Herbstzeit“ betreut Senioren (ab 65 Jahre) und deren Gastfamilien im Ortenaukreis und im Landkreis Emmendingen im Schwarzwald, momentan sind es 45 Senioren. Gastfamilie kann werden, wer ein freies Zimmer stellen und Zeit für die Betreuung hat. **„Die Bewohner**

sind keine Untermieter, sondern Familienmitglieder“, betont Heike Schaal, Gründerin von „Herbstzeit“. Die Gastfamilien erhalten rund 1000 Euro für Unterkunft und Versorgung und, wenn geleistet, auch Pflegegeld. Zudem hat jede Gastfamilie Anspruch auf 28 Tage Urlaub pro Jahr.